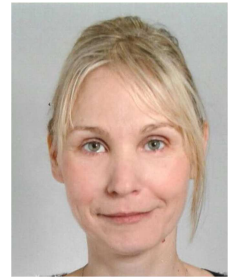


Heike Rückert

Dankbar und lebensfroh. Gott ist ein wichtiger Anker in ihrem Leben. In ihren Ausführungen beschreibt sie, am Leben von Esther (aus der Bibel), ihren eigenen inneren Veränderungsprozess hinein in eine tiefere Beziehung mit Gott.



Esther –

Geschaffen für eine Zeit wie diese

Teil 1



...und auch Esther, ein schönes junges Mädchen kommt an den Hof des Königs...und ihr könnt euch vielleicht vorstellen, überall... wo sie hinsah, war Getuschel und ganz viel Aufregung, denn die schönsten Frauen des Landes waren hier versammelt.

Und Esther wünschte sich vielleicht...manchmal sehr viel schneller über ihren Schatten springen zu können, denn ihr fiel es nicht so leicht, Kontakt zu anderen zu knüpfen. Und so sah sie sich einfach nur scheu um...und hoffte, in der Menge doch noch irgendwo ein bekanntes Gesicht zu entdecken, aber leider war niemand dabei... sie merkte, dass sie auf sich alleine gestellt war.

Und wisst ihr, genau dieses Gefühl...kannte sie schon von Kindesbeinen an. Denn ihre eigentliche Heimat war in Palästina, dieses Land hatte sie aber nie wirklich kennen gelernt, weil ihre Familie auf tragische Weise, durch den babylonischen König Nebukadnezar gefangen genommen und verschleppt worden war.

Und ihre Eltern starben, als sie noch ein Kind war...und deshalb wurde sie durch ihren Onkel Mordechai, der auch ihr gesetzlicher Vormund war, großgezogen. Das war keine leichte Kindheit für Esther.

Durch die Landübernahme von König Xerxes hätten sie die Möglichkeit gehabt, wieder in ihre Heimat zurückzukehren, aber ich glaube, die beiden fühlten sich hier in Susa, in ihrer neuen Umgebung, ganz wohl.

Und obwohl Mordechai, als Jude, hier in diesem fremden Land lebte, war ihm trotzdem sein Glaube, an den Gott seiner Väter, sehr wichtig und versuchte natürlich die alten Traditionen in seiner Familie am Leben zu halten. Ob Esther, zu dem Zeitpunkt, einen Bezug dazu fand und ob sie eine lebendige Beziehung zu Gott hatte, wissen wir nicht...darüber steht nichts in der Bibel, aber indem Esther sich auf ihre neue Lebenssituation einstellt... nimmt Gott Einfluss auf ihr Leben, ohne das sie es zunächst merkt.

Und plötzlich...plötzlich ertönte eine Fanfare und ein Mitarbeiter des Königs betritt den Raum. Endlich! Man konnte förmlich eine Stecknadel fallen hören...so angespannt war die Atmosphäre.

Dieser Mitarbeiter des Königs heißt Hegai und er hat für die kommenden 12 Monate die Aufgabe, die Frauen, auf ein Leben am Hof, aber vor allen Dingen... auf eine Begegnung mit dem König vorzubereiten. Das was hier geschieht, ist auch für Hegai völlig neu...entsprechend aufgeregt ist er, aber er versucht sich seine Nervosität nicht anmerken zu lassen, sondern vermittelt den Frauen, ganz langsam und mit Bedacht, die wichtigsten Eckpunkte für ihre weitere gemeinsame Zeit.

Die ersten sechs Monate lang kam ein gewisses Myrrhe- Öl zum Einsatz:

Die Myrrhe hat eine antivirale, entzündungshemmende und schmerzlindernde Wirkung. Und bei Verletzungen wirkt sie sogar sehr stark regenerierend. Eine Wundheilbehandlung also!

Danach, für weitere sechs Monate, folgte die Behandlung mit Balsam- Öl. Das Balsam- Öl war ein Gemisch aus Harzen und ätherischen Ölen und wurde zur Herstellung von Parfüm und für kosmetische Zwecke verwandt.

Susa war eine ganz moderne und imposante Handelsmetropole, und deshalb kamen auf den Tisch des Hofes nur qualitativ gute und erlesene Speisen auf den Tisch des Hofes. Und ich glaube, wenn Herr Rach, der TV- Restauranttester, dort eine Kostprobe genommen hätte, wäre er wahrscheinlich voll des Lobes gewesen, denn jede dieser Mahlzeiten war ein kulinarischer Höhepunkt.

Das Essen lieferte den Frauen aber nicht nur für jeden Tag die nötige Energie, sondern trug auch genauso, wie die Behandlung mit den beiden Ölen, zur Schönheit der Frauen bei.

Als die Frauen sich dann auch noch etwas Schönes aus der königlichen Kleiderkollektion und von dem Schmuck auswählen konnten, da waren sie ganz aus dem Häuschen.

Ihr habt gemerkt, dass es 5 wichtige Bestandteile gab, die zur Verschönerung der Frauen beigetragen haben:

Das Myrrhe- Öl

Das Balsam- Öl

Gesundes Essen

Schöne Kleider und Schmuck

Esther ist so eher der zurückhaltende Typ, aber trotzdem fällt sie dem Hegai von Anfang an auf. Und Esther würde sich selber auch nie als besonders schön bezeichnen, aber Hegai nimmt sie so ganz anders wahr, er sieht das Besondere...und vor allen Dingen erkennt er das verborgene Potential in ihr.

Esther ist jedoch mit ihren Gedanken noch so ganz bei ihrem Onkel...sie hat richtiges Heimweh, aber wahrscheinlich ist genau das der Grund, warum Esther dem Hegai für jede Hilfe und Unterstützung so dankbar ist.

Aber in meiner Vorbereitung dachte ich mir so... Esther ist ja eigentlich schon von Natur aus schön.... hatte sie denn diese ganze Vorbereitung überhaupt nötig? Aber Esther vertraute sich dem Hegai voll und ganz an...und so ließ sie sich auf diese Schönheitskur ein...oder war es, wenn man die Wirkstoffe der Myrrhe betrachtet, doch eher eine Wundheilbehandlung?

Esther war ein Waisenkind und sie wurde schon frühzeitig, durch den Verlust ihrer Eltern, mit Schmerz konfrontiert. Sie hatte zwar ihren Onkel... und der war auch gut zu ihr...und hat bestimmt versucht, ihr die Eltern, weitestgehend zu ersetzen, aber trotzdem blieben bestimmt einige ihrer Bedürfnisse unbeachtet und ungestillt. Sie hatte keine Mutter, die sie in den Arm nahm oder später auf das Leben vorbereitete.

Und sie hatte keinen Vater,der sie ermutigte und auf sein kleines Mädchen stolz war.Sie musste frühzeitig lernen stark zu sein und sich durch vieles hindurch zu kämpfen. Und genau das hatte Hegai im

Blick...ihre Verletzungen, Dinge, die sie nicht verarbeitet oder auch erfolgreich verdrängt hatte, fanden Beachtung bei ihm. Die Behandlung von **Myrrhe** hatte also ihren Sinn, weil die **antivirale Wirkung** die Eigenschaft hat, den Problemen auf den Grund zu gehen...das Myrrhe- Öl ist hier an dieser Stelle ein Sinnbild für den tiefen inneren Prozess, den Esther hier durchläuft. Bei weiterer Anwendung...über einen längeren Zeitraum hinweg, wirkt Myrrhe laut Internet auch noch:

beruhigend, sie zentriert die Gedanken... und schafft eine Atmosphäre von Ruhe und Geborgenheit um zu den eigenen Wurzeln zurück zu finden und sich von Sorgen und Ängsten zu lösen... um inneren Frieden zu finden und um sich zuversichtlich in die Zukunft ausrichten zu können.

Vielleicht brauchte Esther diese Zuversicht ganz nötig. Vielleicht hatte sie nicht nur die alten Schwielen an ihren Händen (denn im Haushalt ihres Onkel musste sie immer ordentlich mitzupacken), vielleicht waren da also nicht nur diese alten Schwielen an ihren Händen sondern auch Fragen und Zweifel in ihrem Herzen:

Wer bin ich? Manchmal wenn sich Lebenssituationen ändern, ändert sich auch unsere Sicht auf uns selbst, alles worüber wir uns in der Vergangenheit definiert haben, ist weg und auch unsere Identität steht dann manchmal in Frage.

Warum mussten meine Eltern so früh sterben? Warum bin ich hier? Wird mein Onkel auch ohne mich klar kommen? Werde ich den Anforderungen, die an mich gestellt werden, gerecht werden können? All diese Fragen...

Die Myrrhe befördert all diese Fragen, Unsicherheiten und auch Verletzungen nach oben. Aber Hegai weiß was er tut. Die Wunden müssen erst freigelegt und gereinigt werden, bevor sie heilen können. Diese Behandlung dauerte ganze sechs Monate.

Danach kam das **Balsam- Öl** zum Einsatz. Das wirkte wieder so ganz anders. Das Balsam- Öl war im AT ein **Zeichen für das treue Handeln Gottes an seinem Volk**. So auch für Esther...ein Sinnbild und eine Zusage Gottes an sie:

"Ich bin bei dir! Ich helfe dir! Ich bin dir treu!"

Das Balsam- Öl gehörte aber auch gleichzeitig zu den **Luxusgütern** der damaligen Zeit. Ihr könnt euch vorstellen, dass Esther mit so einem großen Reichtum, wie hier am Königshof, noch nie vorher in ihrem Leben in Berührung gekommen ist. Sie hätte sich das nie leisten können. Im Gegenteil, das Leben mit ihrem Onkel war nicht leicht...sie mussten sich bemühen, in ihrem Alltag um die Runden zu kommen. Und ihr war es auch jetzt am Königshof richtig unangenehm, nichts tun zu können. Aber sie hätte den Preis für dieses Leben im Überfluss sowieso nie aufbringen können. Aber indem sie sich der Wirkung des Balsam- Öls aussetzte und die Geschenke des König annahm, wurde sie zum Wohlgeruch des Königs.

Auch die Ernährung spielte am Hof eine zentrale Rolle. Manches von dem Essen war eine echte Gaumenfreude für Esther wie zum Beispiel die Süßspeisen und das Obst...und ich dachte mir, dass muss ungefähr so gewesen sein, wie wir... im Zuge der Wende... vor den Gemüseregalen gestanden haben und uns die Augen übergegangen sind. Ja und so lief Esther manchmal schon vom Hingucken das Wasser im Mund zusammen. Aber dann gab es auch Sachen, die waren nicht so nach ihrem Geschmack. Sie konnte sich nicht vorstellen, dass ihr so etwas schmecken würde. Bei vielen Sachen wusste sie gar nicht was das ist...das war alles viel zu fremd, viel zu exotisch.

Und so nahm sie heimlich das Brot, was ihr der Onkel beim Abschied noch in die Tasche steckte, her-

vor. Und sie dachte: Davon habe ich mich bisher immer ernährt, das ist gut für mich und ich weiß was ich habe! ☺ Und Hegai bekam das natürlich mit und sagte das zu Esther, was manchmal der Ehepartner sagte, wenn es in der Beziehung Probleme gibt: „Esther, wir müssen reden!“ Und Esther sagte: „Okay??!“ Und Hegai sagte: „Esther, ich möchte, dass du dich so ganz... auf das Neue einlässt!“ Und Esther willigte ein...sie vertraute ihm.

Sie vertraute seiner Weisheit und seinem Urteil aber nicht nur in Bezug auf das Essen, sondern auch, was die Auswahl ihrer Kleider und den Schmuck betraf. Und so nahm sie nur das entgegen, was Hegai ihr empfahl...das war sehr klug von ihr...denn Hegai kannte den König und er wusste was ihm gefiel. Die Kleider, die Esther dann zur Anprobe bekam, waren wunderschön...sie war begeistert! Und sie drehtesich vor dem Spiegel hin und her...und fühlte sich wie eine Prinzessin, ein Traum, den sie als Kind nie zu Ende träumen konnte...dieser Traum wurde jetzt wahr...aber sie musste jetzt auch am Hofe des König lernen, sich in diesen Kleidern zu bewegen.

Auch ihre Gangart änderte sich...währenddessen sie früher, ständig in Eile, von einer Aufgabe zur anderen rannte, wählte sie jetzt ihre Schritte mit Bedacht.

Als mich Martina vor einigen Monaten fragte, ob ich mir vorstellen könnte hier beim regionalen Frauentag zu sprechen, da kam mir dafür, relativ schnell diese Geschichte in den Sinn. Ich finde, dass sie auch viel mit unserem Leben zu tun hat. Auch wir, leben an einem Königshof und bereiten uns auf eine Begegnung mit dem König vor...wir bereiten uns auf eine Begegnung mit Jesus vor. Und genauso wie Esther Hegai an ihrer Seite hatte, so haben wir den Heiligen Geist, der uns hilft, uns berät und für dieses Ereignis schön macht. Wie der Heilige Geist an meinem Herzen gearbeitet hat, möchte ich euch jetzt kurz erzählen.

Als ich vor einigen Jahren in einer sehr schwierigen Lebenssituation war, da las ich ein Buch von Matthias Hoffmann über die Vaterliebe Gottes. In diesem Buch stellte er zum einen ein Kind vor, was aus der Sicherheit und Stabilität eines liebenden Vaters lebte...ein Königskind, und zum anderen ein Waisenkind. Wenn ich hier von einem Waisenkind rede, meine ich natürlich nicht ein Kind, was in einer liebevollen Adoptiv- Familie aufwächst, sondern eher ein Straßenkind.

Damit ihr so ein bisschen nachvollziehen könnt, was ich meine, habe ich euch diese Gegenüberstellung mal mitgebracht und jedem auf seinen Platz gelegt.

Ein Waisenkind: lebt mit der Grundannahme: „Es gibt nie genug!“ und ist beständig dabei, sich mit anderen vergleichen... und das hat wiederum zur Folge, dass es entweder zu hoch oder zu niedrig von sich denkt,...es muss permanent für seine Bedürfnisse... und um seine Position kämpfen, denn es gibt ja niemanden, der sich um das Waisenkind kümmert. Das Waisenkind neigt auch zur Manipulation und Kontrolle,...es möchte immer, dass der andere seinen Willen tut und unternimmt oft den Versuch sein Gegenüber zu verbiegen. Das Waisenkind hat Schwierigkeiten... Schwäche oder Fehler zuzulassen und trifft Alltagsentscheidungen oft aus einer Angst heraus, um Mitmenschen nicht zu enttäuschen. Ein Königskind (ein Sohn oder eine Tochter) reagieren dagegen so ganz anders:

Eine Tochter gründet sich auf die Erkenntnis: „Es gibt immer genug!“ ...sie kann zu ihren Stärken und aber vor allen Dingen auch zu ihren Schwächen stehen. Sie ist ehrlich und spielt den anderen nichts vor. Sie ist freigiebig, weil sie weiß, dass ihr Vater sie mit allem versorgt. Sie vertraut dem Vater ihre Bedürfnisse an und versucht nicht selber darum zu kämpfen. Sie kann andere erfolgreich

machen, weil sie in der Liebe ihres Vaters sicher ist.

Als ich die Gegenüberstellung das erste Mal sah, habe ich mich eher auf der linken Seite eingeordnet. Und ich dachte, wie kann das eigentlich sein... so war ich doch zu dem Zeitpunkt schon bekehrt? Wieso hatte ich dann so wenig von dem Königskind hier? Und wieso konnte ich manchmal von der Liebe des himmlischen Vaters so wenig spüren?

In der Bibel steht es ja ganz klar...Gott liebt jeden von uns und wir werden nicht erst nach und nach zu seinen Kindern gemacht (vielleicht durch jahrelanges Bemühungen bis Gott dann endlich sagt: "So, jetzt gehörst du auch mit zur Familie!"), sondern wir sind es, ein für alle Mal...durch die Rettung von Jesus Christus.

Aber aus der Identität eines Gotteskindes heraus zu leben, das ist mitunter ein Prozess.

Und ich sag es noch einmal, aus der Identität eines Königskindes heraus zu leben, Gott zu erkennen und seine Liebe für sich zu entdecken, ist ein Prozess.

Ich z. B. war früher sehr leistungsorientiert und ich hoffte darüber Anerkennung und Wertschätzung zu finden, oder überhaupt erst einmal wahrgenommen zu werden. Ich dachte, wenn ich es den Leuten um mich herum nur möglichst recht mache, bekomme ich dafür Liebe und Annahme. Und das auch auf Gott bezogen. Aber dann kam erst einmal ein Bruch...im Oktober 2012 wurde ich krank. Ich bekam Brustkrebs. Ich war eigentlich nur zu einer Routineuntersuchung bestellt gewesen und hätte nie damit gerechnet, dass da irgendetwas nicht in Ordnung sein könnte; es ging dann alles sehr schnell. Ich musste operiert werden, bekam Chemotherapie und später dann auch noch Bestrahlung. Mein Leben änderte sich von heute auf morgen. Und alles worüber ich mich vorher definiert hatte, war weg. Ich wurde körperlich schwach und unfähig irgendetwas leisten zu können. Aber genau in dieser Phase, wo ich nichts tun konnte, erkannte ich plötzlich, dass Jesus schon alles für mich getan hatte und mich auch zutiefst liebt.

Es war eine göttliche Offenbarung...in dieser Zeit ist ganz viel bei mir vom Kopf ins Herz gerutscht. Ich habe Gottes Fürsorge ganz stark erlebt, er ermutigte mich...und das auf ganz unterschiedliche Weise:

durch meine Mitmenschen (vor allen Dingen durch meine Familie), durch Alltagssituationen und auch durch sein Wort.

In dieser Zeit habe ich auch angefangen zu zeichnen...und die Bibelverse, die mich in dieser Zeit besonders angesprochen und berührt haben, die habe ich auf die Art festgehalten. Es war mein persönlicher Prozess vom Waisenkind zum Königskind.

Wie erkennt man nun, ob man in einer Königskind- oder in einer Waisenkind- Mentalität lebt? Ja, zum einen, erkennt man es durch Lebenskrisen, so wie ich sie euch eben beschrieben habe, und zum anderen durch den Kontakt mit Menschen- zum Beispiel:

Wie reagiere ich, wenn meine Bedürfnisse unbefriedigt bleiben? Oder wie reagiere ich, wenn ich übersehen werde? Oder mir andere Menschen vorgezogen werden? An meinen Verhaltensweisen kann ich erkennen, wo ich innerlich stehe und wo ich noch Heilung brauche.

Gott möchte uns in sein Bild gestalten. Er möchte uns zu seiner Braut machen...atemberaubend, herrlich und schön, ohne Flecken und Runzel. Aber diese Veränderung ist oftmals an einen Prozess geknüpft. Als junges Mädchen betete ich auch einmal so: "Herr, bitte gestalte mich in dein Bild...mache

mich dir ähnlicher!" Und Gott fing an, an meinem Herzen zu arbeiten. Und als das Myrrhe- Öl zum Einsatz kam, war mir das gar nicht recht. Ich sagte: "Gott, so habe ich mir das nicht vorgestellt!" Aber ich musste in dem Moment lernen dem Heiligen Geist zu vertrauen, dass er weiß, was er tut.

Auch mit dem Balsam- Öl hatte ich so meine Schwierigkeiten. Gott hat mir immer wieder seine Güte und Gnade geschenkt...unverdient und ich musste es lernen, seine Geschenke ohne Gegenleistung anzunehmen. Ja und ähnlich wie Esther, bekam auch ich eine Ernährungsumstellung. Zu lange hatte ich mich mit ungunstigen Gedanken genährt und den Lügen des Teufels geglaubt.

Da waren Gedanken, wie:

"Ich muss stark sein!"

"Ich darf keine Fehler machen!"

"Was denken die anderen über mich!"

Es war an der Zeit, daran etwas zu ändern! Ich musste es lernen, seiner Wahrheit mehr zu glauben als meinem Gefühl. Dabei war mir der Heilige Geist ein wirklich treuer Helfer, denn er macht das Wort Gottes lebendig und bringt unsere Gedanken in Übereinstimmung mit ihm.

Ja, und was die Kleider und den Schmuck betrifft, so fielen mir diesbezüglich zwei Bibelstellen ein: zum einen: aus Jesaja 61,10:

"Er hat mir die Kleider des Heils angezogen und mich mit der königlichen Robe seiner Gerechtigkeit gekleidet." Gott hat uns durch seine reinen Kleider... Würde verliehen und uns gerecht gemacht.

und zum anderen Kolosser 3,12:

dort werden wir mit in die Verantwortung hinein genommen und aufgefordert:

"So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut und Geduld. Kommt miteinander aus! Tragt es keinem nach, wenn er euch Unrecht getan hat, sondern vergebt einander, wie der Herr euch vergeben hat. Tut alles in der Liebe!

Sich in Liebe zu kleiden und darin zu bewegen ist immer wieder eine Herausforderung, wofür wir den Heiligen Geist tagtäglich brauchen. Denn seine Liebe ist so ganz anders, als wie wir sie, von Natur aus, kennen...von unserer alten Natur. Denn nicht immer begegnen uns Menschen freundlich... nicht immer verhalten sie sich so, wie wir uns das vorstellen, manchmal werden wir verletzt und manchmal bleiben auch unsere Bedürfnisse ungestillt. Aber Gottes Liebe versetzt uns in die Lage damit umzugehen. Was ist das Besondere daran, wenn wir Menschen lieben, die auch uns lieben?

Gottes Liebe macht uns fähig, auch die Leute anzunehmen, die uns nichts zurückgeben können.

Liebe macht schön.

Warum war nun dieser ganze Prozess nötig?

Im Verlauf der weiteren Geschichte werdet ihr noch sehen, warum diese Vorbereitung für Esther wichtig war. Innere Heilung und Wiederherstellung ... sind oft die Voraussetzung für Weiterentwicklung und Wachstum.

Als der König Esther sah, war er hin und weg...

Ende des Vortrages – Teil 1